FernUniversität in Hagen

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Lehrgebiet Mediendidaktik
PD Dr. Markus Deimann

Auskunft erteilt: Sebastian Habla
Telefon: 02331 987-4468
E-Mail: sebastian.habla@fernuni-hagen.de
Hausanschrift: Universitätsstr. 33, 58097 Hagen

Gutachten zur Hausarbeit zu Modul 2B des BA „Bildungswissenschaft"

Name: **Reisinger, Manuel**

Matrikelnummer: 9076247

Teilbereich	Punkte		Bewertung
1 Einleitung			
1.1 Der*Die Autor*in beschreibt das Ziel der Arbeit und die Relevanz des Themas.	1	von 1	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
1.2 Der*Die Autor*in stellt den Kern des 4C/ID-Modells vor und nennt ein Indikationskriterium für den 4CID-Einsatz.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
1.3 Das Szenario wird anhand schulungsrelevanter Aspekte beschrieben.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Notwendige Vorkenntnisse der Schulungsteilnehmenden wurden nicht transparent gemacht. Die technischen Rahmenbedingungen (Ausstattung der Seminarräume) wurde nicht genannt. Da Szenario eines Instruktionsdesigns, genau Angaben machen auch zur Dauer etc. TN Anzahl			
1.4 Das wissenschaftliche Konzept Virtualität wird korrekt erläutert und korrespondiert mit dem in der Arbeit verwendeten Szenario.	0	von 1	unzureichend bearbeitet
Erläuterung: Das wissenschaftliche Konzept der Virtualität wurde unzureichend beschrieben. Es fehlen die konkreten Begriffe der entsprechenden Szenarien ("Präsenz-begleitet" oder "web-enhanced")			
2 Theoretischer Exkurs			
2.1 Der*Die Autor*in wählt einen Ansatz der Allgemeinen Didaktik und nennt einen Hauptvertreter diesen Ansatzes. Er*Sie erläutert die Rolle der Lehrenden, die Lernenden sowie der Medien und stellt einen Unterschied zwischen dem gewählten Ansatz und dem Instructional Design heraus.	3	von 3	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
2.2 Der*Die Autor*in begründet mit Hilfe des Konzepts der Pfadabhängigkeit die Dominanz der Allgemeinen Didaktik gegenüber dem Instruktionsdesign in Deutschland.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung: Es wurde kein Faktor der Pfadabhängigkeit (ökonomischer Nutzen) genauer in der Erläuterung heranziehen			
2.3 Der*Die Autor*in beschreibt eine Bezugstheorie des 4CID-Modells inklusive deren Vertreter sowie eine zentrale Publikation, sowie die Auswirkung auf das 4C/ID.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Die Bezugstheorie wird unzureichend beschrieben. So sollten zumindest die 6 Phasen des Cognitive Apprenticeship genannt und erläutert werden.			

3 Hierarchische Kompetenzanalyse			
3.1 Der*Die Autor*in erläutert bezogen auf einen der folgenden Entwurfsschritte die Funktion der hierarchischen Kompetenzanalyse.	1	von 1	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
3.2 Der*Die Autor*in erstellt eine Fertigkeitenhierarchie und beschreibt an Beispielen die Lesevorschrift.	3	von 4	mit leichten Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Viele vertikale Relationen sind nicht konditional, sondern temporal. Ersteres sollte lediglich zeitlich vorher erfolgen und könnte auch von einer dritten Person ausgeführt werden			
3.3 Der*Die Autor*in nennt eine rekurrente und eine nicht-rekurrente Teilfertigkeit und begründet die jeweilige Zuordnung.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Es fehlt in der Erläuterung die Nennung der Kriterien für non-rekurrente Teilfertigkeiten: Problemlösen, Entscheidungsfindung und kognitive Schlussfolgerungen.			
4 Aufgabenklassen			
4.1 Der*Die Autor*in erläutert die Funktion der Aufgabenklassenbildung.	1	von 1	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
4.2 Der*Die Autor*in erläutert vier vereinfachende Annahmen und begründet ihre Eignung als Schwierigkeitsparameter, erstellt daraus eine Tabelle mit 3 AK's und nennt das Prinzip der Abfolge.	3	von 4	mit leichten Mängeln bearbeitet
Erläuterung: """">"" oder ""<"" sind als Eigenschaften für ein "Instruktion"(-sdesign) zu ungenau. Gleiches gilt für "bis" Angaben			

5 Lernaufgaben

5.1 Der*Die Autor*in erläutert drei unterschiedliche Lernaufgaben für Aufgabenklasse 1 und nennt das Sequenzierungsprinzip.	4	von 4	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
5.2 Der*Die Autor*in erläutert den Zweck der Variabilität von Lernaufgaben und wie er*sie diese bezogen auf seinen Schulungsentwurf umgesetzt hat.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Der Begriff "Lern-, Problem- oder Wissenstransfer" fehlt.			
5.3 Der*Die Autor*in beschreibt und begründet für eine Lernaufgabe eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit eines primären Mediums.	1	von 1	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
5.4 Der*Die Autor*in setzt zwei Lernaufgaben in jeweils einem passenden Szenario von Flechsig um und begründet die Entscheidung.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			

6 Prozedurale und unterstützende Informationen

6.1 Der*Die Autor*in konzipiert eine unterstützende Information und nennt eine szenariobezogene mediale Umsetzungsmöglichkeit.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: Es wird nicht erwähnt, wann die UI bereitgestellt wird. So gelten UI für die jeweilige AK und werden bereits vor Beginn der ersten Lernaufgabe dieser Aufgabenklasse zur Verfügung gestellt und können während und zwischen den Lernaufgaben zur Reflexion wieder hervorgeholt werden.			
6.2 Der*Die Autor*in konzipiert eine prozedurale Information und nennt eine szenariobezogene mediale Umsetzungsmöglichkeit innerhalb einer Lernaufgabe.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			

7 Part-task Practice

Der*Die Autor*in wählt eine für Part-task Practice geeignete Teilfertigkeit und beschreibt eine szenariobezogene Umsetzungsmöglichkeit.	1	von 2	mit Mängeln bearbeitet
Erläuterung: PTP-Übungen genauer beschrieben. Die einzelnen Übungen sollen zunächst auf Akkuratesse trainiert werden und schließlich auf Schnelligkeit und unter hohem Zeitdruck.			

8 Fazit			
8.1 Der*Die Autor*in ordnet die Elemente seines Instruktionsentwurf in das ADDIE-Schema ein und gibt einen Ausblick auf weitere Phasen. Er fundiert eine dieser Phasen (außer des Designs) anhand eines weiteren theoretischen Modells.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
8.2 Der*Die Autor*in reflektiert seinen Entwurf anhand des Prozess-Produkt-Paradigmas. Er erläutert schlüssig eine Stärke und eine Schwäche seines Instruktionsentwurfs hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Praxis.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
9 Übergreifende Vorgaben			
9.1 Zitation und Literaturverzeichnis sind gemäß APA-Vorgaben gestaltet.	2	von 2	Korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
9.2 Der*Die Autor*in verwendet einen wissenschaftlichen Schreibstil (keine Ich-Form, ausreichende Belegung der Aussagen mit Quellen, kohärente Gestaltung der einzelnen Abschnitte…).	1	von 1	korrekt bearbeitet
Erläuterung:			
10. Sonstige Anmerkungen (z. B. das Fehlen von Primärliteratur)	0		**Punktabzug**
Erläuterung:			

Gesamtpunktzahl	**Note**	**Prädikat**
38	**2,0**	**gut**

Hagen, 07.10.2020

Notenschlüssel

Mindestpunktzahl je Note	Note	Prädikat
45	1,0	sehr gut
42	1,3	
40	1,7	gut
38	2,0	
36	2,3	
33	2,7	befriedigend
31	3,0	
28	3,3	
26	3,7	ausreichend
24	4,0	
<24	5,0	nicht ausreichend

Maximalpunktzahl: 47

Die Note geht anteilig in die Gesamtnote ein. Das Modul wird ab der Note "ausreichend" als bestanden gewertet.
Es werden dafür 15 EC-Punkte vergeben.